

eine Anzahl von örtlichen Eigentümlichkeiten im Interesse sowohl des öffentlichen Handels wie dessen Kunden (des Publikums) zu berücksichtigen seien. (Nach: Leipziger Tageblatt.)

* **Dom Geldmarkt.** — Die belgische Nationalbank hat den Diskontsatz um $\frac{1}{2}$ Prozent, auf $4\frac{1}{2}$ Prozent ermäßigt.

* **Zinsvergütung bei D.-M.-Vorauszahlungen. Überweisungen auf Girokonto bei Banken. Verrechnungsscheck.** (Vgl. Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 19, 23, 27, 29, 31, 40 d. Bl.) —

Die hier genannten Firmen vergüten für Vorauszahlung des D.-M.-Saldos die nebenbemerkten Zinssätze (außer 1% Meßagio) und nehmen Schecks »Nur zur Verrechnung« an, soweit sich nicht Überweisung auf Bank-Girokonto als zweckmäßiger empfiehlt. Weiter eingegangen:

Ferdinand Schöningh, Verlagsbuchhandlg., Paderborn, 4% pro anno
(Girokonto bei der Reichsbank).

* **Remittendenfaktur-Vordrucke D.-M. 1908.** (Vgl. 1907, Nr. 291, 293—303, 1908, Nr. 1—25, 27—29, 31, 34, 37—41 d. Bl.)

— Weiter eingegangen:

Alfred Unger, Berlin.

* **Kunstaussstellung.** — Im Hause Eichhornstraße 5 in Berlin hat die »Gesellschaft für Kunst und Literatur« eine ständige Kunstaussstellung eröffnet. Die Bestrebungen dieser Gesellschaft sind der Richtung des »Verbandi-Bundes« ähnlich, wiewohl ihre Leiter es ablehnen, sich auf eine bestimmte Richtung festzulegen. Sie will diejenigen Künstler bevorzugen, »die zu den Stillen im Lande gehören, die über ihren Werken keine Zeit fanden, im Zuge der Mode und der Reklame mitzumarschieren«. Die Eröffnungsausstellung bringt Arbeiten der Maler Georg Parlösius, Franz Müller-Münster und des Bildhauers Johannes Göb.

Schwedische Ausstellung. — Eine auf Schweden beschränkte Ausstellung für Kunsthandwerk und Kunstindustrie wird in den Tagen vom 4. Juni bis 18. September 1908 in Stockholm veranstaltet werden. Die Ausstellung steht unter dem Schutze des Königs von Schweden, Ehrenpräsident ist Prinz Eugen von Schweden. Sie genießt einen Staatszuschuß von 100000 Kr. und von der Stadt Stockholm 50000 Kr.; dazu tritt ein durch Subskription gesammelter Garantiefonds von 500000 Kr. Die Anregung zu dem Unternehmen hat der Verein für schwedisches Gewerbe und Kunstgewerbe gegeben. Die Ausstellung wird auf dem durch seine Naturschönheit bekannten Djurgården (Tiergarten) unmittelbar bei Stockholm errichtet werden. Die Ausstellungsbauten werden nach den vollständig neuen und originellen Plänen des Architekten Ferdinand Boberg ausgeführt werden. Als Kommissare werden angestellt der Hofintendant Karl Bendig und der Schriftführer des Vereins für schwedisches Gewerbe und Kunstgewerbe E. G. Foldet. (nach: Deutscher Reichsanzeiger.)

Ausländer an den reichsdeutschen Universitäten. — Die Zahl der an den deutschen Universitäten studierenden Ausländer, die in den letzten Jahren ununterbrochen und ganz erheblich in die Höhe gegangen war, ist von 4151 = 9,2% der Gesamtzahl der Studenten von 46 471 im Winter des Vorjahrs auf 3869 = 8,3% im laufenden Wintersemester zurückgegangen; im Sommer 1907 betrug ihre Zahl 3766 = 8,0%, 1904 erst rund 2800, vor zwanzig Jahren etwa 1800 und zu Anfang der 1880er Jahre etwa 1200. Die erhebliche Steigerung ihrer Zahl in den Jahren 1904—1906 beruhte fast ausschließlich auf dem erhöhten Zufluß von Russen, der indessen schon im letzten Sommer infolge einer Verschärfung der Aufnahmebestimmungen verschiedener Universitäten bedeutend nachließ. Aus Rußland stammen gegenwärtig 1466 der Studierenden der deutschen Universitäten gegen 1600 im Sommer 1907, 1890 im Winter 1906/07 und 1326 vor zwei Jahren. Wie die Zahl der Russen gingen in den letzten Jahren auch die der Engländer, Schweizer und

Schweden bzw. Norweger nicht unerheblich zurück, wogegen bedeutendere Zunahmen die Japaner, Bulgaren, Serben und Türken, die Franzosen, Holländer, Belgier, Luxemburger und Italiener aufweisen. Von der heutigen Gesamtzahl der Ausländer stammen aus Europa 3375 (gegen 3349 im Sommer 1907), aus Amerika (vornehmlich aus den Staaten der nordamerikanischen Union) 301 (261), aus Asien (überwiegend aus Japan) 177 (144), aus Afrika 12 (9), aus Australien 4 (3). Von den Europäern gehören an: Rußland, wie bereits erwähnt, 1466 (gegen 1600 im Sommer), Oesterreich-Ungarn 690 (654), der Schweiz 328 (282), England 146 (151), Bulgarien 163 (142), Rumänien 90 (88), Serbien 78 (63), den Niederlanden 57 (54), Frankreich 64 (52), Griechenland 54 (44), Luxemburg 54 (43), der Türkei 42 (39), Schweden und Norwegen 29 (36), Italien 50 (36), Spanien 23 (25), Belgien 25 (18), Portugal 7 (11), Dänemark 8 (9), Liechtenstein 1 (1).

Auf die einzelnen Studienfächer verteilen sich die Ausländer, wie folgt: Medizin ist das am meisten bevorzugte Fach, ihr widmen sich 990 (gegen 958 im Sommer des letzten Jahres), Philosophie, Sprachen oder Geschichte studieren 945 (915), Mathematik oder Naturwissenschaften 636 (660), Staatswissenschaften, Landwirtschaft oder Forstwissenschaft 567 (528), Rechtswissenschaft 500 (479), evangelische Theologie 163 (167), katholische Theologie 25 (30), Zahnheilkunde 29 (29) und Pharmazie 14 (9). Abgenommen haben demnach nur die Naturwissenschaftler bzw. Mathematiker und die evangelischen Theologen, während die Zahl der katholischen Theologen gleich blieb und die übrigen Studienfächer ziemlich gleichmäßige Zunahmen aufweisen.

Von den einzelnen Universitäten hat Berlin auch in diesem Winter wieder absolut die meisten Ausländer, nämlich 1077 (gegen 1189 im Sommer vorigen Jahres), in München studieren 573 (512), in Leipzig 567 (563), in Halle 220 (228), in Heidelberg 219 (275), in Jena 166 (189), in Göttingen 142 (176), in Freiburg 127 (155), in Bonn 106 (104), in Königsberg 104 (82), in Straßburg 98 (92), in Breslau 83 (67), in Gießen 75 (90), in Würzburg 74 (68), in Marburg 64 (77), in Tübingen 50 (68), in Greifswald 37 (49) in Erlangen 33 (33), in Rostock 21 (11), in Kiel 20 (32), in Münster 13 (13). Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Studenten sind in diesem Semester Berlin, Leipzig und Heidelberg mit 13,1% ausländischen Studierenden die von Ausländern am meisten besuchten Hochschulen, dann folgen Jena mit 12,1%, Halle mit 9,8, München mit 9,6, Königsberg mit 9,1, Göttingen mit 7,7, Freiburg mit 7,0, Gießen mit 6,5, Straßburg mit 5,7, Würzburg mit 5,3, Greifswald mit 4,6, Breslau mit 4,0, Marburg mit 3,8, Bonn mit 3,3, Tübingen und Rostock mit je 3,2, Erlangen mit 3,1, Kiel mit 1,9, zuletzt Münster mit 0,8%. (Deutscher Reichsanzeiger.)

* **Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.**

Katalog der LXXVIII. Kunst-Auktion von Amsler & Ruthardt in Berlin: Das radierte Werk von Max Klinger in allerersten Ausgaben und frühesten Probedrucken von bester Schönheit und größter Seltenheit aus der Sammlung des Herrn D. . . ., Berlin, nebst anderen kleineren Beiträgen, darunter Frühdrucke von Geyger, Greiner, Herkomer, Legros, Leibl, Millet, Orlik, Stauffer, Liebermann, Whistler, Zorn u. a. Kl. 4°. 64 S. 424 Nrn. m. zahlreichen Abbildungen. 1 M ord., 80 S no. — Versteigerung: Montag den 23. und Dienstag den 24. März.

Dieser Katalog verdient um deswillen ein ganz besonderes Interesse, weil er das radierte Werk von Max Klinger enthält, das 55 Seiten in 155 Nummern des Katalogs beansprucht. Erhellert hieraus die große Anzahl der Radierungen, so wird diese noch übertroffen durch die Seltenheit und Erhaltung der einzelnen Drucke. Gleich die erste Nummer bringt das 1879 geschaffene Jugendwerk Max Klingers in vollständigen Folgen in ersten Abdrucken von den unverstählten Platten. Da diese Platten aber schon mehr denn 10 Jahre verschollen sind, so ist die hier zum Verkauf gestellte Sammlung von ganz besonderem Wert. Wir müssen uns auf diese eine Probe beschränken, denn es hieße den Katalog ausschreiben, wenn hier alle Seltenheiten aufgeführt werden sollten. Das gedruckte Wort wird durch zahlreiche Abbildungen im Text unterstützt, die dem Katalog besondern Wert geben. Es ist verständlich, daß die ausgebende Firma für die reiche Ausstattung eine kleine Gebühr erhebt, die mit 1 M für das Publikum und 80 S für den Buchhändler gewiß nicht zu hoch bemessen ist.

Red.